

OBERDIGISHEIM / NEW YORK

von unseren Korrespondenten

ANGEKOMMEN

New York, 8.40 Uhr Ortszeit

 Tag 2: Die USA – Welch ein Land

„New York voraus!“ rief der Kapitän. Hochhäuser in Sicht – oder waren es nur große Zelte? Die Jungs tauchten ein in die Welt der Westernhelden, Burger-Wettessen und Basketball-Duelle. An Deck wurde Countrymusik gespielt, und unser Käpt’n versuchte sich an einem Hotdog. Aber im Ernst: Die JUNGS staunten am frühen Morgen nicht schlecht, als sie die Freiheitsstatue sahen. 60 Mann an der Reling. Musik bei der Einfahrt in den Hafen. Antreten zum biblischen Morgenimpuls, erste Infos zu Land und Leuten und zum Tag und dann gab es kein Halten mehr: Ab zum Frühstück. Heimatliche Fruchtkonfitüre, schwäbisch Gsälz, und Haselnussbrot-aufstrich sorgten für einen guten Start in den Tag.

APROPOS

Tüten wir doch dieses Thema auch gleich ein: DAS WETTER. Gestern sprachen wir vom Tröpfel-Regen und heute kam sein großer Bruder: Der Schnürles-Regen. Und wie und gleich mehrmals am Tag. Also viermal Kleidung wechseln war keine Seltenheit. Keine Sorge, nicht weil die JUNGS so nass wurden, sondern weil das Wetter so oft wechselte. Aber unser Kapitän erklärte uns das. Unsere HERZENSWIND cruist halt durch verschiedene Längen- und Breitengrade und so sind sowohl Temperaturen als auch Sonne, Regen, Wolken, Winde, sehr sehr wechselhaft. Wirklich: Wir haben geschwitzt, gefroren. Es war uns zu nass und zu heiß. Aber, wir haben diese Herausforderungen bewältigt und nun: Nun ist es dunkel und trocken – für den Moment. Und so sind nun gerade die Zähne geputzt und die JUNGS huschen in ihre Kojen. **Wir wünschen euch eine gute Nacht – uns geht’s gut.**



DAS HAT GERADE NOCH GEFEHLT!

Es gab so richtig Stress an Bord. Ein Getummel, Gerüchte und auf einmal war es klar. Einige blinde Passagiere waren an Bord und nun vermutlich unterwegs in die Stadt. Keiner wusste so richtig, was los war. Doch der Kapitän holte alle JUNGS zusammen und klärte sie und die CREW auf. Ohne ihre Hilfe würde es nicht gehen. Man müsse die blinden Passagiere finden. Sonst würde die Hafenbehörde das Auslaufen des Schiffes am Abend nicht erlauben. Doch wo waren die Flüchtigen und vor allem: Wer waren sie? Schnell nannte man sie nur noch MISTER X und sie wurden zuletzt gesehen, wie sie sich vom Hafen in die Innenstadt bewegten. Eine riesen Aufgabe in dieser großen Stadt – aber die Jungs meisterten sie. Sie bildeten Teams und fingen in gut eineinhalb Stunden alle **MISTER X**es ein und übergaben sie der Hafenbehörde. So stand dem Auslaufen der HERZENSWIND am späten Abend nichts mehr im Wege und die JUNGS konnten sich noch in Ruhe in Schale werfen (siehe weiterer Bericht – CASINO-ABEND) und dann entspannt sich auf die nächste Etappe freuen. Nur: Keiner weiß, wohin die Reise geht. Und so sind vermutlich nicht nur die JUNGS gespannt, sondern vermutlich auch ihr – liebe Leserinnen und Leser. Mehr dann wieder in der nächsten Ausgabe.



EINE ANDERE REISE

Am Platz, Ortszeit

Von einer anderen Reise als die der JUNGS, berichten die BIBEL-TALKS. Der Apostel Paulus war unterwegs nach Philippi. Er wollte die gute Nachricht von JESUS CHRISTUS weitererzählen und traf dabei auf zwei Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Eine war eine Purpurhändlerin, Lydia. Die andere war von einem Wahrsagergeist besessen. Lydia fand zu Jesus und die andere Frau wurde von ihrem Geist befreit. Der Fokus der Geschichte lag darauf, dass JESUS Menschen verändert und HERZEN ÖFFNET.

CASINO-ABEND

Ein gutes Schiff hat auch einen komfortablen Spielbereich. So auch unser Schiff. Wisst ihr wie chick sich 60 JUNGS machen können? Unglaublich. Herausgepellt, wie aus dem Ei mit Krawatte oder Fliege – wirklich nice. Und wie versuchen, gegen die Crew zu gewinnen. „All in“ gehen oder bewusst und kalt abgebrüht versuchen die Oberhand zu gewinnen. Ein schöner Abend mit einer großen Gaudi für die JUNGS. Impressionen findet ihr auf den Folgeseiten.